

angestrebt werden sollte. Dies ist für viele Hypertoniker, daß Monotherapie mit einem Antihypertensivum nicht ausreicht. In der Studie haben 70 Prozent der Teilnehmer eine Kombinationsbehandlung gebraucht, um den angelegten Blutdruck zu erreichen. Bei intensiver müssen Diabetiker Hochdruck behandelt werden. Ein Problem ist fast immer eine Kombination nötig, wegen des hohen Risikos, die beiden Risikofaktoren. Eine Compliance aus Gründen der Arzneimittel-Unverträglichkeiten kein Problem mehr sein, denn verträgliche Präparate gibt
Siehe Seiten 10 und 11

amit die räune bleibt...

Sommer neigt sich dem Ende die meisten Bundesbürger mittlerweile an ihre Arbeitsplatz zurückgekehrt. Son-gebräunt zeigen sie sich ihren Kollegen, und das nicht ohne Stolz. Wie aber läßt sich die Hautbräune konservieren?

Die Dermatologin Dr. Margherita Chimenti, Direktorin der Dermatologischen Klinik der Universität Tor Vergata im sonnenverwöhnten Rom, hat da einige Tipps parat: Vermeidet die Schwimmbäder, rät gegen den Braungebrannten, denn er trocknet die Haut aus, und dies wiederum fördere die Faltenbildung. Eine gute Schuppung, mit der man leicht auch melaningesättigte Zellen abverliert. Ebenso sollten klimatisierte Räume gemieden werden. Chimenti schlägt vor, Obst, Gemüse und Wasser zu konsumieren und sich nicht zu oft zu waschen. Auch Parfums sollte man meiden. (mp)

Unternehmen suchten mit der Genossenschaftsführung das Gespräch, um mit den rund 2000 Mitgliedern ins Geschäft zu kommen. Ein Händler für Praxisbedarf will sogar extra einen Katalog mit Vorzugspreisen für die Genossen erstellen.

Während die alteingesessenen Unternehmen auf die neue Nachfrage nicht reagiert haben, scheinen junge Produkt- und Dienst-

KVNo mit, sei rechtswidrig.

Hingegen scheint das Gesundheitsministerium in Baden-Württemberg nichts gegen eine Kapitalbeteiligung der KV Nord-Württemberg (KVNW) an der Medi-Verbund GmbH zu haben. Wie berichtet geht aber jetzt der Medi-Wettbewerber Med.eon gegen die KVNW sozialgerichtlich und wettbewerbsrechtlich vor.

Siehe Seiten 4, 14 und 15

Facharzt-Internisten reagieren mit Galgenhumor auf Situation in Hessen / Kritik an BDI:

Wo ist der Blick für die Probleme im Osten?

Leipzig (dür). In vielen KVen ist der Punktwert für Facharzt-Internisten im ersten Quartal deutlich abgerutscht – das hat die „Ärzte Zeitung“ berichtet. Der Berufsverband Deutscher Internisten (BDI) hatte sich betroffen gezeigt, weil der Punktwert in Hessen auf 5,6 Pfennig (Primärkassen) und 6,91 Pfennig (Ersatzkassen) gesunken ist. **Kritik kommt aus Sachsen. Tenor: Warum werden unsere Probleme im Osten nicht ernst genommen?**

Die sächsischen Kollegen sind sauer und reagieren nur mit Galgen-

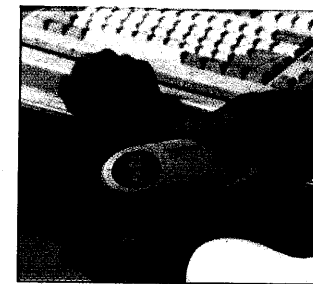
humor: „Mit einem Punktwert von über fünf Pfennig wüßte ich nicht, was ich ab mittags tun sollte“, flachst Dr. Christian Haferland, Gastroenterologe in Görlitz. Jetzt wundern sich die sächsischen Ärzte, warum der BDI keinen Aufschrei publiziert, als die Punktwerte für 1/2000 in Sachsen bekannt wurden. Die liegen bei 3,34 Pfennig (Primärkassen) und 4,64 Pfennig (Ersatzkassen). „Das ist eine ganz andere dramatische Größe“, gibt der Leipziger Internist Dr. Lutz Pluta zu bedenken. Ebenso wie Haferland und die in Chemnitz nieder-

gelassene Pulmologin Dr. Elke Tröger, die meint, „mit einem Punktwert wie in Hessen wäre ich glücklich“, sind die Ärzte von dem Abrechnungsergebnis überrascht worden.

Die Kosten der Fachärzte im Osten sind so hoch wie im Westen, stellen alle drei Kollegen klar. Sie gönnen sich keinerlei privaten Luxus, versorgen fast doppelt soviel Patienten wie die West-Kollegen und „fahren die Geräte auf absoluten Verschleiß“. Der große Crash sei programmiert, so Haferland und mahnt mehr Fingerspitzengefühl an.

Hautkrebs-Diagnostik

Mit einer neuen digitalen Kamera wird hier ein verdächtiges Hautmal eines Patienten aufgenommen (rechts). Mit einem Struktur- und Farberkennungsprogramm analysiert ein Computer das Naevus-Bild auf Melanom-Merkmale (oben). Melanome lassen sich so mit hoher Sicherheit diagnostizieren. *Fotos: Rodenstock* **Siehe Seite 3**



Europäischer Kongreß

Kardiologen tagen bis Mittwoch in Amsterdam

Amsterdam (eb). Seit Samstag findet in Amsterdam eines der weltweit größten Kardiologentreffen statt: Der XXII. Kongreß der Europäischen Gesellschaft für Kardiologie. Sieben der Hauptsitzungen

werden per Internet übertragen (Webcasts). Klinische Kardiologen, Grundlagenforscher und Epidemiologen können den Kongreß über mehrere Tage verteilt besuchen, ohne ihren Schreibtisch zu verlassen. Der Kongreß wird auch auf einer besonderen Website vorgestellt unter der Adresse www.prouss.com/esc2000. Die Seite bietet außerdem die Möglichkeit, die CD-ROM, die während des Kongresses erstellt wird, zu bestellen. Der Kardiologen-Kongreß wird bis Mittwoch stattfinden. Herzkrankungen werden nach Angaben europäischer Kardiologen in den nächsten zehn bis 20 Jahren in allen Ländern eine der häufigsten Todesursachen sein. **Siehe auch Seite 4**



**XXII.
Europäischer
Kardiologen-
kongreß
Amsterdam**

Lesen Sie heute

Budgets und Rationierung 5

Unterabteilungsleiter im BMG macht vor, wie man mit Leistungserbringern nicht umgehen sollte.

Brief an Minister 7

KV-Chef Dr. Egon Walischewski glaubt, daß die fachärztliche Versorgung akut gefährdet ist.

Beitragsrückgewähr 8

Die finanziell angeschlagene AOK Berlin zahlt über 36.500 Mitgliedern fast 14 Millionen DM zurück.

Sport und Ernährung 9

Wer regelmäßig Sport treibt und sich gleichzeitig hypokalorisch ernährt, läuft Gefahr, einen Mangel an wichtigen Nährstoffen zu entwickeln. Häufigste Konsequenz: Infektanfälligkeit.

Erfolgreiche Fonds 16

Investmentfonds, die auch im Ausland Geld anlegen, sind im langfristigen Vergleich sehr erfolgreich.

630-DM-Gesetz 17

Sozialversicherungsfrei sollen Ehrenämter sein. Die Union legte jetzt einen Gesetzentwurf vor.

Frauen und AIDS 20

Die Partnerinnen von Sextouristen wissen meist nicht, in welcher Gefahr sie selbst schweben.

ÄRZTE & ZEITUNG

Telefon (0 61 02) 50 60
 Fax Redaktion (0 61 02) 5 88 70 / 5 87 40
 Fax Verlag (0 61 02) 50 61 23
 Fax Abo-Verwaltung (0 61 02) 50 61 77
 Postfach 10 10 47, 63264 Dreieich
 E-mail: info@aerztezeitung.de

<http://www.aerztezeitung.de>

Zs B
 2609K
 ZB MED